

# GOSPEL AND FRIENDS

## Der Soundtrack ihres Lebens

Was vor vier Jahren ganz klein angefangen hat, ist heute ein Großprojekt namens Gospel and Friends. Ein gemischter Chor, so facettenreich wie das Leben selbst. Alte und junge Menschen, mit unterschiedlichen geistigen und körperlichen Fähigkeiten, aus mehreren Kulturkreisen, Vollblutmusiker zusammen mit Musikneulingen, Hauptberufliche aus dem Altenbereich und Freiwillige, also eine bunte Gruppe, die sich gemeinsam auf das Abenteuer Gospel eingelassen hat und nun vollends von diesem neuen Lebensgefühl gepackt ist.

Bei all dieser Pluralität bilden die über 70-, 80- und 90-jährigen Menschen – es sind allesamt Bewohner aus verschiedenen Senioreneinrichtungen – das Herzstück des Chores. Der Chor wurde für sie geschaffen, für sie haben die Trägerorganisationen Servior und die Fondation EME – Écouter pour mieux s'entendre – das Projekt Gospel and Friends maßgeschneidert. Und der Plan ist voll aufgegangen. Das Projekt hat die betagten Choristen verzaubert. Der Gospel lässt sie das Leben spüren. Er ist Balsam für die Seele und holt sie zurück, mitten auf die Bühne des Lebens.

2014 hat die Wegstrecke mit den Rhummer Gospel begonnen. Rahmen hierfür bot eine neu geschaffene Abendaktivität für die Bewohner des Seniorenwohnkomplexes „Op der Rhum“. Ziel war es, die Abendstunden mit einem wöchentlichen Gospelatelier lebendiger zu gestalten. Damals waren es fünf Damen, die sich regelmäßig mit ihrem Band-



Konzert im CAPE – Gospel and Friends



## Konzert im Cape – Gospel and Friends

leader und Servior-Mitarbeiter Robert Bodja trafen. Heute ist das Montagabendtreffen längst zu einem festen Bestandteil im Leben der Chorsängerinnen geworden. Nur, dass sie heute zu 20 singen. Drei Auftritte während der Blues'n Jazz Rallye liegen bereits hinter ihnen. Kürzlich sind die ersten Männer zu den Rhummer Gospel dazugestoßen.

Der einst kleine magische Kreis ist größer geworden. Magisch ist er noch immer und hat inzwischen weitere Kreise gezogen. Mit Unterstüt-

zung der Fondation EME und dank der finanziellen Beteiligung der Fondation du Grand-Duc et de la Grande-Duchesse und von ArcelorMittal, tourt Robert Bodja seit 2016 durch sechs zusätzliche Alten- und Pflegeheime. Ganz im Sinne der Fondation EME, bringt das neue Projekt die Musik jenen Menschen nahe, die normalerweise keinen Zugang zu ihr haben. So wird mittlerweile denn auch in Diekirch, Echternach, Howald, Niederkorn und in Wiltz regelmäßig Gospel geprobt und gesungen. In den einzelnen Häusern und zusätzlich während den gelegentlichen

## Über die Fondation EME

Die Projekte der gemeinnützigen Fondation EME – Écouter pour Mieux s'Entendre (Zuhören, um einander besser zu verstehen) verbinden eine soziale mit einer kulturellen Dimension. Sie dienen gezielt Menschen, die aus vielfältigen Gründen außerhalb des gewöhnlichen Adressatenkreises kultureller Aktivitäten stehen – darunter Kinder und Erwachsene mit komplexen Behinderungen, mit eingeschränkter Mobilität oder in schwierigen Lebensumständen sowie sozial benachteiligte, vereinsamte oder am Rand der Gesellschaft lebende Menschen. Die Fondation EME wird ausschließlich durch Spenden finanziert.

[www.fondation-eme.lu](http://www.fondation-eme.lu)

## Über Servior

Mit 1650 Betten ist Servior der größte Betreiber von Wohnstrukturen für ältere Menschen in Luxemburg und verwaltet derzeit 15 Einrichtungen, darunter 8 Altenheime, 6 Pflegeheime und 1 Seniorenresidenz. Außerdem bietet Servior regelmäßig 650 Menschen in 28 verschiedenen Gemeinden Essen auf Rädern an und betreibt eine Tagesstätte für Senioren. Das öffentlich-rechtliche Unternehmen beschäftigt über 1850 Mitarbeiter, davon mehr als die Hälfte im Pflegebereich.

[www.servior.lu](http://www.servior.lu)



Probe – Gospel and Friends



## Konzert im Cape – Gospel and Friends

gen und die Lieder sie bis in den Schlaf begleiteten. Wenn demenzkranke Menschen aufblühten und intensive Freude erlebten. Wenn aus Chormitgliedern, Musikern und freiwilligen Helfern Freunde und Komplizen wurden. Wenn eine Sängerin nach längerer Abwesenheit wieder im magischen Kreis der Gospelsänger aufgenommen wurde. Wenn man Robert Bodja sagen hörte: „Lo ass an der Täsch“.

Der Gospel ist zum Lebensbestandteil all dieser Menschen geworden. Und weil das so ist, sind die Verantwortlichen dabei, über die Zukunft des Projektes nachzudenken. Noch ist nicht klar, wie das neue Kapitel des Abenteurers aussehen wird. Doch eins ist gewiss. Gospel and Friends wird weiterleben. /

Sophie Thomé

*Öffentlichkeitsbeauftragte bei Servior  
und Mitglied bei den Rhummer Gospel*

**Tel.: 46 70 13 – 20 38**

**E-Mail: [s.thome@servior.lu](mailto:s.thome@servior.lu)**



## Blues'n Jazz Rallye – Rhummer Gospel

Zusammenkünften zwischen mehreren Häusern. Das Ganze soll ja schließlich zu einem großen Chor zusammenwachsen. Eine Herausforderung, die Robert Bodja und seine Helfer mit viel Einsatz und Fingerspitzengefühl gemeistert haben.

Wenn nunmehr alle gemeinsam auftreten, wie zuletzt im Ettelbrücker Kulturzentrum CAPE oder in der Philharmonie Luxembourg, ja dann sitzen weit über 100 Chorsänger, Solisten und Musiker auf der Bühne. Dann sind alle Gospel and Friends. Dann spürt man, dass Gospel von Herzen kommt. Dass Gospel verbindet und Kraft spendet. Dass Gospel ganz große Gefühle ver-

mittelt und Gänsehaut hervorruft.

Diese positive Energie verspürten die Sänger auch immer wieder während der verschiedenen Projektphasen. Der Gospel hat die Choristen beseelt. Wort für Wort, Strophe für Strophe, Lied für Lied. Die Proben waren immer wieder Schauplatz von diesen ungezählten kleinen Begebenheiten, die einen wohligh erschauern ließen: Wenn ein Lied zum ersten Mal durchgesungen wurde und die Chormitglieder staunten und strahlten. Wenn eine alte Dame sich sanft im Rhythmus einer Melodie wiegte, mit geschlossenen Augen und einem vollkommenen Lächeln im Gesicht. Wenn die Choristen auch nach Probenende unermüdlich weitersan-



## Probe – Gospel and Friends